

# Der Kraichgaubote

## Erste Regionalzeitung und Amtsblatt der Bezirke Bretten und Eppingen

*Alexander Kipphan*

Der nachfolgende Beitrag entstand anlässlich der Ausstellung „1250 Jahre Kraichgau“, die als Wanderausstellung vom 4. bis zum 31. März 2020 in Bretten vorgesehen war.<sup>1</sup> Passend zum Thema widmete sich das lokale Fenster zur Ausstellung Brettens erster Regionalzeitung: *Der Kraichgaubote* (1848–1869).

Obwohl dieses Blatt über zwanzig Jahre ohne Unterbrechung an unterschiedlichen Orten erschienen ist, gibt es zu diesem Medium bislang keine einschlägige Literatur. Dies mag daran liegen, dass selbst in den großen Landes- und Universitätsbibliotheken nur einzelne Jahrgänge vorhanden sind, und dann erst ab 1850 nachgewiesen. Dabei setzt die Entwicklung dieses Blattes, das teils als „Unterhaltungsblatt“, teils als „Amtsverkündungsblatt“ klassifiziert wurde, mitten in der Zeit der Badischen Revolution ein. Von der Erstausgabe des *Kraichgauboten*, auf die nachfolgend näher eingegangen werden soll, ist im Karlsruher Virtuellen Katalog lediglich ein einziges Exemplar nachgewiesen.<sup>2</sup> Ein weiteres befindet sich in der Bibliothek des Heimatvereins Kraichgau, das dem Stadtarchiv Bretten dankenswerter Weise vom Vorsitzenden und langjährigen Bibliothekar Herrn Alfred Götz für die Ausstellung und diesen Beitrag zur Verfügung gestellt wurde.

Am 23. Dezember 1848 erschien die erste Ausgabe des *Kraichgauboten*, der als erste Zeitung der Region Bretten und Eppingen, den Grundstein für die lokale freie Presse markierte.<sup>3</sup> Gedruckt wurde die Zeitung in der damaligen badischen Residenz- und Hauptstadt Karlsruhe, im Verlag von Camill Macklot. Das Blatt richtete sich explizit an „den Bürger und Landmann“ in den Amtsbezirken Bretten und Eppingen und erschien zweimal wöchentlich, mittwochs

1 Bedauerlicherweise fiel der Ausstellungszeitraum in Bretten mitten in die Zeit der Corona-Maßnahmen, so dass diese mangels Zutritts durch die Öffentlichkeit vorzeitig schon am 20. März 2020 wieder abgebaut werden musste.

2 Das Haus der Geschichte Baden-Württemberg in Stuttgart hält ein Exemplar in seinen Reihen.

3 *Der Kraichgaubote* war nicht die erste Zeitung des Kraichgaus; das *Wochenblatt* der Amtsbezirke Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch, fortgesetzt als *Der Landbote*, erschien schon am 10. April 1840.



Joseph Christian Beutenmüller  
Quelle: Stadtarchiv Bretten



Verlagsgebäude C. Macklot, Karlsruhe, Waldstr. 10  
Quelle: Stadtarchiv Karlsruhe Signatur 8 PBS XIVe 236

und samstags. Über die Höhe der Auflage liegen uns aus der Anfangszeit keine Zahlen vor.<sup>4</sup> Aus der Kopfzeile im Titelblatt (Rubrum) ist jedoch zu entnehmen, dass es schon damals auf Bestellung und gegen Vorauszahlung nach Hause geliefert wurde.

Bestellungen des *Kraichgauboten* konnten direkt über den Verlag Macklot in Karlsruhe oder in Bretten bei Kaufmann und Bürgermeister Joseph Christian Beutenmüller aufgegeben werden. Ab dem 1. April 1850 übernahm Notar Schrott die „Expedition“, also den Verkauf und Vertrieb des *Kraichgauboten* in Bretten. In Eppingen übernahm dies Kaufmann Louis Hochstetter. Beide nahmen vor Ort auch Anzeigen, Bekanntmachungen und Veröffentlichungen für den Lokalteil entgegen und leiteten sie an die Redaktion in Karlsruhe weiter. Damals erfolgte der Briefverkehr und Nachrichtenaustausch zwischen Verlag und Vorortvertrieb noch ausschließlich mit der Kutsche, denn Bretten erhielt erst am 1. Oktober 1853 seinen ersten Eisenbahnanschluss über die Bahnlinie Bruchsal-Mühlacker, Telegrafleitungen folgten später.

Für 30 Kreuzer vierteljährlich, 1 Gulden halbjährlich oder 2 Gulden ganzjährlich lieferte *Der Kraichgaubote* neben Nachrichten und Anzeigen auch wichtige Informationen für den landwirtschaftlichen Handel im Kraichgau. Denn durch die regelmäßige

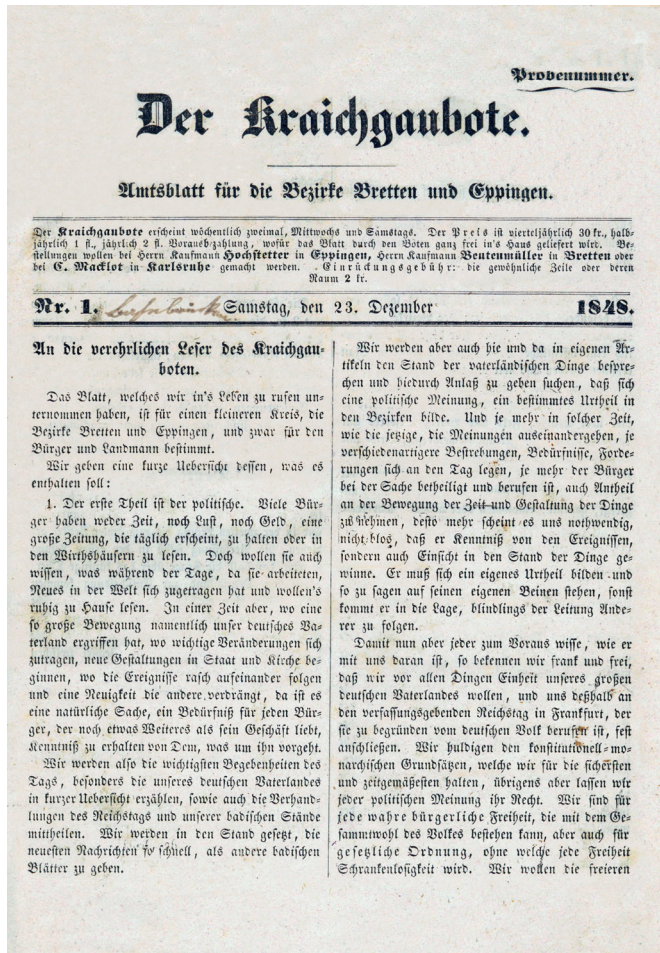
<sup>4</sup> Aus der Anfangszeit liegen keine Zahlen vor. Vgl. Rudolf Mosse: Neuester Insertions-Tarif der Zeitungs-Annoncen-Expedition, St. Gallen 1869, S. 9: Auflage des *Kraichgauboten* 850 Stück. Vgl. H. Engler's Annoncen-Bureau, Leipzig, 1864: Übersicht der gelesenen Zeitungen und Lokalblätter des In- und Auslands, S. 13: Bretten, *Kraichgaubote* 850 Stück.

Veröffentlichung der aktuellen Fruchtmarktpreise von Durlach, Bruchsal, Mannheim, Heidelberg und im Herbst die der Weinpreise, konnten sich die Händler und Landwirte in der Region an den bedeutendsten umliegenden Märkten orientieren.<sup>5</sup>

Inhaltlich beschränkte sich *Der Kraichgaubote* jedoch nicht nur auf lokale Nachrichten, Anzeigen und amtliche Mitteilungen. Auch Nachrichten aus Baden, Deutschland und der ganzen Welt waren darin zu finden. Gegliedert war *Der Kraichgaubote* in fünf Teile<sup>6</sup>: der erste war für Politisches vorgesehen, der zweite für kirchliche Angelegenheiten und die Schule. Der dritte Teil, der den „Hauptgegenstand“ ausmachte, galt den besonderen Angelegenheiten der Amtsbezirke Bretten und

Eppingen. Der vierte Teil war den öffentlichen Bekanntmachungen gewidmet, und der fünfte Teil behandelte die Geschichten einzelner Orte und sogenannte „Merkwürdigkeiten“, was man heute im Kulturteil oder im „Feuilleton“ erwarten würde.

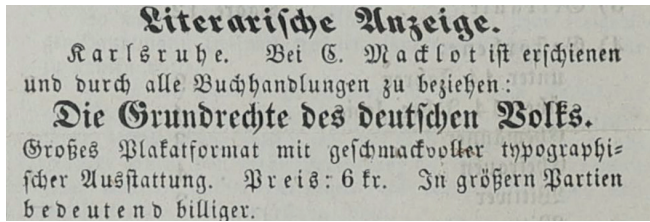
Besonderes Interesse galt im politischen Teil der nationalen Politik und – im Nachgang zur Badischen Revolution – der Gründung des ersten demokratisch verfassten, einheitlichen deutschen Nationalstaats. Die Redaktion bekannte „frank und frei“, sich dem verfassunggebenden Reichstag in Frankfurt „fest anzuschließen“, um im gleichen Atemzug den „konstitutionell-monarchischen Grundsätzen zu huldigen“, welche sie damals für die „sichersten und zeitgemähesten“ hielt. Fünf Tage nach Veröffentlichung der Erstausgabe



Titelseite der Erstausgabe, Kraichgaubibliothek Kraichtal-Gochsheim

5 Siehe oben Fußnote 4: H. Englers Annoncenbureau, Leipzig 1864.

6 Vgl. *Der Kraichgaubote*, Nr. 1 vom 23. Dezember 1848, S. 1–2 gibt detailliert Auskunft über Gliederung seines künftigen Inhalts.



*Plakatanzeige*

erfolgte am 27. Dezember 1848 die Ausfertigung des ersten deutschen Grundrechtekatalogs in Frankfurt. Davon inspiriert und beeindruckt warb *Der Kraichgaubote* wenig später in seiner Beilage für ein großformatiges Plakat, das die *Grundrechte des deutschen Volkes* zum Gegenstand hatte, vom hauseigenen Verlag herausgegeben wurde und für 6 Kreuzer im Buchhandel zu beziehen war.<sup>7</sup>

Ogleich sich die Redaktion offen für die allgemeine Presse- und Meinungsfreiheit aussprach und zur verfassungsgebenden Nationalversammlung in Frankfurt bekannte, zählte *Der Kraichgaubote* zu den gemäßigten Blättern, die sich politisch an den Zielen des konstitutionellen Liberalismus orientierten, dessen Vertreter überwiegend dem Besitz- und Bildungsbürgertum angehörten.<sup>8</sup>

„Und je mehr die Meinungen auseinandergehen, [...] desto mehr scheint es uns nothwendig, nicht bloß, daß er [der Leser] Kenntnis von den Ereignissen, sondern auch Einsicht in den Stand der Dinge gewinne. Er muss sich ein eigenes Urtheil bilden und so zu sagen auf seinen eigenen Beinen stehen, sonst kommt er in die Lage, blindlings der Leitung anderer zu folgen.“<sup>9</sup>

Bevor *Der Kraichgaubote* herauskam, gab es in Bretten noch keine regelmäßig erscheinenden Nachrichtenblätter. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts lasen die gebildeten Kreise unter Bretten's Bürgern überwiegend Karlsruher und vereinzelt auch Tübinger Zeitungen.<sup>10</sup> Zeitgenössische Quellen charakterisierten den *Kraichgauboten* als „sehr tüchtiges Lokalblatt“<sup>11</sup>, das bis zur Einführung der ersten Brettener Zeitung (*Brettener Anzeiger* 1862) weite Verbreitung in Bretten und in der näheren Umgebung fand und zu den meist gelesenen Blättern in der Region zählte.

Vorübergehend erschien das Blatt als *Pfinz- und Kraichtalbote* (1. April 1849–30. März 1850) und deckte neben den Bezirken Bretten und Eppingen das Bezirksamt Durlach ab. Ab dem 3. April 1850 kehrte das Blatt, nachdem das Bezirksamt Durlach mit seinem amtlichen Anzeigenteil zur Konkurrenz gewechselt war, zu seinem alten Namen zurück.<sup>12</sup>

7 Siehe Beilage Nr. 7 vom 24. Januar 1849, S. 38 unter „Literarische Anzeige“.

8 *Der Badische Landbote*, der ebenfalls ab 1849 (zuvor *Die Biene*) bei C. Macklot in Karlsruhe gedruckt wurde, galt als „Organ der Nationalliberalen im deutschen Kaiserreich“, vgl. Katja Förster: 2014: <https://stadtlexikon.karlsruhe.de/index.php/De:Lexikon:ins-0050>, abgerufen am 24. Februar 2020.

9 Siehe Abb. 3, 2. Spalte.

10 Alfred Straub: Geschichte der Stadt Bretten in neuerer Zeit, Bretten 1990, S. 279, bezieht sich auf die Lesegeohnheiten in Bretten um 1812 vgl. GLAK 132/168.

11 Vgl. *Karlsruher Zeitung* Beilage Nr. 42 vom 19. Februar 1864.

12 Alfred Straub, an angegebener Stelle, S. 279, Fußnote 39.

Mit der Herausgabe des *Brettener Anzeigers*<sup>13</sup> im Jahre 1862 erhielt *Der Kraichgaubote* zusätzliche Konkurrenz vor Ort, denn von 1862 an druckte Franz Leitz die Zeitung für Bretten und Umgebung hier in der Stadt selbst. Er hatte zu diesem Zweck die Einrichtung der Verlagsdruckerei Karl Veesenmeyer in Knittlingen aufgekauft.<sup>14</sup> Schon im darauffolgenden Jahr wechselten Redaktion und Verlag des *Kraichgauboten* von Karlsruhe nach Bruchsal und wurden dort von Ludwig Rodrian übernommen, der die Zeitung ab dem 19. September 1863 als *Kraichgaubote* und *Bruchsaler Anzeiger* fortsetzte.

Ab dem 1. April 1865 wechselte *Der Kraichgaubote* und *Bruchsaler Anzeiger* offiziell zum amtlichen Verkündungsblatt des Amts- und Amtsgerichtsbezirks Bruchsal.<sup>15</sup> Die vorletzte Änderung erfolgte am 1. April 1869, als das Blatt zunächst unter dem Namen *Kraichgauer Zeitung*<sup>16</sup> erschien. Nach dem Wechsel von Ludwig Rodrian nach Karlsruhe<sup>17</sup> wurde das Blatt von seinem Nachfolger Johann Großmann ab dem 1. Oktober 1871 in Bruchsal als *Kraichgauer Zeitung* und *Bruchsaler Zeitung* fortgeführt.

Dementsprechend ging die Ära des *Kraichgauboten* mit Erscheinen seiner letzten Ausgabe im März 1869 in Bruchsal zu Ende, auch wenn das Blatt unter anderem Namen und in einem neuen Format Fortsetzung fand.

Camill Macklot schuf in einem kompakten Format 27,5 x 19,8 cm auf vier Seiten und einer Beilage mit dem *Kraichgauboten* die erste Regionalzeitung der Bezirke Bretten und Eppingen,<sup>18</sup> die den Grundstein der freien Presse in der Region markierte, denn erst durch die Lockerung der Pressezensur im März 1848 konnten Zeitungen wie *Der Kraichgaubote* entstehen und frei über die aktuellen politischen Ereignisse in einer sich im Umbruch befindenden Zeit berichten. Damit fiel Camill Macklots Geschäftsmodell, für den Kraichgau ein eigenes Nachrichten- und Anzeigenblatt zu schaffen, in vielerlei Hinsicht auf fruchtbaren Boden. Besonders in Krisenzeiten wächst das Bedürfnis nach verlässlichen Nachrichten und Neuigkeiten, die mit der Hoffnung auf Besserung einhergehen. Obgleich das Blatt aufgrund seines wechselnden, amtlichen Anzeigenteils auch wirtschaftlich auf das Anzeigengeschäft staatlicher Behörden angewiesen war, berichtete es dennoch unabhängig, regelmäßig und kontinuierlich von 1848 bis 1869 und prägte somit nachhaltig die Lesegewohnheiten einer ganzen Region. In der Folgezeit entstanden neue, lokale Zeitungen, wie in Bretten, Bruchsal und Eppingen, denen *Der Kraichgaubote* als erste Regionalzeitung den Weg geebnet hat.

13 Exemplare des *Brettener Anzeigers* von 1862 sind im Stadtarchiv Bretten nicht überliefert. Die Anfänge der Druckerei Franz Leitz im Jahre 1862 gehen jedoch aus einer Selbstauskunft der Franz Leitz Söhne GmbH vom 30. April 1943 hervor, vgl. Stadtarchiv Bretten A 8556.

14 Heinrich Schlörer: *Brettener Revolutionsgeschichte 1848–49*, II Gereimtes und Ungereimtes, in *Der Pfeiferturm* Nr. 2, 1935, S. 11, Spalte 22.

15 Vgl. *Karlsruher Zeitung* Nr. 166 vom 16. Juli 1872, S. 1 Deutschland – Karlsruhe.

16 *Karlsruher Zeitung* an angegebener Stelle.

17 Hierzu erschien am 22. September 1871 im *Karlsruher Tagblatt* eine Anzeige, wonach Th. Gerbracht anzeigte, dass er das Verlagsrecht des *Karlsruher Anzeigers* durch Verkauf an Herrn Rodrian abgetreten hat, der seine Buchdruckerei von Bruchsal nach Karlsruhe verlegt und sie unter dem Titel *Badische Volkszeitung* vom 1. Oktober 1871 an vereinigt habe.

18 Vgl. Fußnote 1.

**Zeitleiste**

**DER KRAICHGAUBOTE**

**Am 23. Dezember 1848** erschien die Erstaussgabe *Der Kraichgaubote*, als Amtsblatt für die Bezirke Bretten und Eppingen. Herausgeber war der Karlsruher Verleger und Redakteur Camill Macklot (1809–1886).

**Ab 1. April 1849 – 30. März 1850** unter dem Titel *Der Pfinz- und Kraichgaubote*.

Mit der Erweiterung des Einzugsgebiets um den Amtsbezirk Durlach erschien das Blatt unter neuem Namen.

**Ab 1. April 1850** übernahm Notar Schrott die „Expedition“ des *Pfinz- und Kraichgauboten* in Bretten von Joseph Christian Beuttenmüller.

**Ab 3. April 1850** wieder *Der Kraichgaubote*.

Nach dem Absprung des Bezirksamts Durlach, das mit seinem amtlichen Anzeigenteil zur Konkurrenz wechselte, erschien das Blatt wieder unter seinem alten Namen *Der Kraichgaubote*.

**1862** Durch die Konkurrenz des *Brettener Anzeigers*, der bei Franz Leitz in Bretten erschien, fiel der amtliche Anzeigenteil als Einnahmequelle für den *Kraichgauboten* weg.

**Ab 19. September 1863** erschien *Der Kraichgaubote* zugleich als *Bruchsaler Anzeiger*, der fortan unter Ludwig Rodrian in Bruchsal gedruckt und herausgegeben wurde.

**1. April 1865** *Der Kraichgaubote* und *Bruchsaler Anzeiger* wechselte offiziell zum amtlichen Verkündungsblatt des Amts- und Amtsgerichtbezirks Bruchsal.

**1. April 1869** *Der Kraichgaubote* und *Bruchsaler Anzeiger* änderten ihre Namen in *Kraichgauer Zeitung*.

**1. Oktober 1871** – *Kraichgauer Zeitung* wurde nach dem Wechsel von Ludwig Rodrian nach Karlsruhe von Johann Großmann als *Bruchsaler Zeitung* fortgesetzt.

Anhalt. — Baden. — Bayern.

**A. Deutschland.**

NB. Die Zahlen in der 3. Rubrik bedeuten, wie oft das Blatt in der Woche erscheint.

	Maf. Nr.	Per. Nr.	W. Nr.	Maf. Nr.	Per. Nr.	W. Nr.
<b>Anhalt.</b>						
Bernburg. Wochenblatt . . . . .	1800	3	6			
Bernburger Zeitung . . . . .	1000	3	6			
Cöthen. Köthen'sche Zeitung . . . . .	1800	3/4	6			
Wesenthaler Zeitung . . . . .	—	2	6			
Dessau. Anhalt. Staatsanz. . . . .	2500	3/4	4			
Magdeburg. Anhalt. Anzeig. . . . .	400	2	2			
Wesenthaler Zeitung . . . . .	—	2	2			
Roslan. N. Gesm. Wochenbl. . . . .	300	2	2			
Zerbst. Wochenblatt . . . . .	300	2	2			
Gräfenh. . . . .	1200	3/4	3			
<b>Baden.</b>						
Baden-Baden. Wochenbl. . . . .	2000	3	3			
Bretten. Der Kraichgaubote . . . . .	850	2	2			
Bruchsal. Kraichgauer Bl. . . . .	1100	3	3			
Breisach. . . . .	500	3	3			
Buchen. Anzeiger . . . . .	500	3	3			
Carlsruhe. Stat. Anzeig. . . . .	6000	5	6			
Neckarz. . . . .	—	10	—			
Carlsruher Tagblatt . . . . .	3000	2	7			
Carlsruher Zeitung . . . . .	2500	5	6			
Neckarz. . . . .	—	12	—			
Die Barte. . . . .	1000	3	6			
Constanz. Konstanz. Zeitung . . . . .	1000	3	6			
Donauessingen. Verfas. . . . .	2500	3	3			
Zeitung. . . . .	2500	3	3			
Durlach. Durlacher Anzeig. . . . .	550	2	3			
Eberbach. Neckar. Wochenblatt . . . . .	800	3	3			
Emmendingen. Schw. Bl. . . . .	800	3	3			
Engen. Schwab. Anzeig. . . . .	1200	3	3			
Ettlingen. Mittelh. Anzeig. . . . .	750	3	3			
Freiburg i. B. Anzeig. . . . .	3000	3	6			
Freiburger Zeitung . . . . .	3000	3	6			
Freiburger Zeitung . . . . .	3000	3	6			
Freiburger Zeitung . . . . .	2100	2	7			
Freiburger Zeitung . . . . .	13000	5	1			
Freiburger Zeitung . . . . .	1800	2	3			
Freiburger Zeitung . . . . .	—	2	3			
Freiburger Zeitung . . . . .	2000	3	6			
Freiburger Zeitung . . . . .	3000	6	6			
Freiburger Zeitung . . . . .	1200	3	3			
Freiburger Zeitung . . . . .	2500	2	3			
Freiburger Zeitung . . . . .	500	2	3			
Freiburger Zeitung . . . . .	—	—	—			
Freiburger Zeitung . . . . .	1800	2	13			
<b>Bayern.</b>						
Aibling. Aiblinger Wochenbl. . . . .	400	3	1			
Aibling. Aiblinger Wochenbl. . . . .	—	—	—			
Aibling. Aiblinger Wochenbl. . . . .	350	3	1			
Aibling. Aiblinger Wochenbl. . . . .	600	2	1			
Aibling. Aiblinger Wochenbl. . . . .	600	3	1			
Aibling. Aiblinger Wochenbl. . . . .	500	3	1			
Aibling. Aiblinger Wochenbl. . . . .	2000	3	6			
Aibling. Aiblinger Wochenbl. . . . .	600	3	1			
Aibling. Aiblinger Wochenbl. . . . .	400	3	2			
Aibling. Aiblinger Wochenbl. . . . .	3000	3	6			
Aibling. Aiblinger Wochenbl. . . . .	800	3	3			
Aibling. Aiblinger Wochenbl. . . . .	1800	2	13			

RUDOLPH MOHR, Anzeigen-Expedition, Berlin, M. Mohr, (H. Galle).

Badische Zeitungen 1869; vgl. Fußnote 4ww